

Symposium litauischer und lettischer Archäologen in memoriam an Adolfas Tautavičius

Am 4.–6. Oktober 2007 veranstaltete der Lehrstuhl für Archäologie der Historischen Fakultät der Universität Vilnius ein internationales Symposium litauischer und lettischer Archäologen, das der Erinnerung an den hervorragenden litauischen Archäologen, Dr. habil. Adolfas Tautavičius, gewidmet war. Adolfas Tautavičius (09.09.1925–10.08.2006) trug, indem er in verschiedenen wissenschaftlichen Institution Litauens tätig war, wesentlich zur Heranbildung der Archäologen als Fachleuten bei. 1951–1960 hielt er Vorlesungen an der Universität Vilnius über die Geschichte der litauischen archäologischen Ausgrabungen, unterrichtete die Studenten in den Grundlagen der Archäologie und leitete verschiedene Spezialkurse zur litauischen und baltischen Archäologie.

A. Tautavičius war wissenschaftlicher Betreuer mehrerer Doktorarbeiten, Opponent und Mitglied der Verteidigungsräte und –komitees von wissenschaftlichen Arbeiten, Redakteur von Monographien und wissenschaftlichen Beiträgen, Gutachter und Konsultant. Eine große Schar der Nachkriegsarchäologen verbleibt A. Tautavičius dankbar für seine selbstlose Hilfe.

Der Interessenkreis von A. Tautavičius war recht breit. Er interessierte sich für die Denkmäler aus verschiedenen Epochen der Eisenzeit in der er seine größte Aufmerksamkeit der mittleren Eisenzeit (5.–9. Jh. nach Chr.) schenkte. Viel Aufmerksamkeit ist in seinen Arbeiten der ethnischen Geschichte der Baltenstämme, dem Material der mittleren Denkmäler gewidmet. A. Tautavičius hat die Bibliographie der Archäologie Litauens, die die Jahre 1782–1998 umfasst, vorbereitet und herausgegeben.

A. Tautavičius war Mitglied des Redaktionsausschusses unseres Druckerzeugnisses „Archaeologia Lituana“ und Gutachter verschiedener wissenschaftlicher Publikationen des Lehrstuhls für Archäologie.

Seine Arbeiten waren gut unter den ausländischen Forschern bekannt und weit zitiert. Für die Verdienste auf dem Gebiet der Erforschung der baltischen Ar-

chäologie erhielt A. Tautavičius 1997 das Ehrendoktorat der Akademie der Wissenschaften Lettlands.

An der Arbeit des Symposiums nahmen Mitarbeiter der wissenschaftlichen Institutionen Litauens und Lettlands teil: Mitarbeiter des Instituts für Geschichte Lettlands an der Universität Lettlands, Mitarbeiter des Nationalen Museums für Geschichte Lettlands, Mitarbeiter des Instituts für Geschichte Litauens, Mitarbeiter des Zentrums für Bürgerforschung, Mitarbeiter des Ethnokosmischen Museums Litauens und die Archäologen des Lehrstuhls für Archäologie der Universität Vilnius. Wissenschaftliche Beiträge wurden auf Deutsch und Russisch gehalten.

Die Sitzung, die am 5. Oktober im Saal der Senatsitzungen des Zentralgebäudes der Universität Vilnius stattfand, wurde von Prof. Dr. Zenonas Butkus, dem Dekan der Historischen Fakultät, eröffnet. Er richtete Grußworte auf Lettisch an die Gäste aus dem Nachbarland und wünschte den Mitgliedern des Symposiums erfolgreiche und ergiebige Zusammenarbeit.

Im Plenarvortrag überblickte Doz. Dr. Valdemaras Šimėnas den Beitrag von A. Tautavičius zur Erforschung der ethnischen Geschichte der Baltenstämme, erwähnte seine wichtigsten Arbeiten, die sowohl in der litauischen als auch in der lettischen wissenschaftlichen Presse erschienen waren.

Magister Jānis Ciglis beleuchtete die Rolle der sog. Hügelgräberkultur (die ältere Eisenzeit) bei der Ausbildung des Territoriums der Flachgräberfelder von Lettgalen.

Prof. Dr. habil. Mykolas Michelbertas machte die Teilnehmer des Symposiums mit dem Untersuchungsmaterial des 2006 im Paprūdžiai-Gräberfeld (Rayon Kelmė) gefundenen Männergrabes Nr. 24 bekannt, das reich an Waffen war, wo man 2 Trinkhörner und eine unikale Bogenfibel mit langem Fuß gefunden hatte. Das Grab datiert an in die 2. Hälfte des 5. und in den Anfang des 6. Jhs.

Dr. Arnis Radiņš hat die Ergebnisse der Untersuchungen eines der bekanntesten archäologischen

Denkmals Lettlands – des Daugmal-Burgberges in Rayon Riga – besprochen, indem er in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit den Tauschhandel zwischen den Stämmen und die Handelsbeziehungen am Niederlauf der Düna stellte.

Das Akademiemitglied der Akademie der Wissenschaften Lettlands, Prof. Dr. habil. Andris Caune hat in seinem Beitrag die archäologischen Ergebnisse über Riga bis zum 13. Jh., d.h. bis zur Gründung der deutschen Stadt, verallgemeinert. Im Beitrag wurden die alten Siedlungen der Liven und der kurlandisierten Liven im Territorium der heutigen Stadt Riga besprochen, darunter auch manches Material über die Bestattungsdenkmäler.

Mit großem Interesse wohnten die Teilnehmer der Vorführung des Films von Dr. habil. Vytautas Urbanavičius „Wappen und Orden“ bei. Man zeigte darin einen Sandsteinblock mit dem Vasa-Wappen und dem Orden des Goldenen Vlies aus den Untersuchungen der Unteren Burg von Vilnius. Diesen außerordentlich interessanten Fund hat während der Dreharbeiten A. Tautavičius kommentiert. Die Symposiumsteilnehmer hatten die Möglichkeit gehabt, die lebendige Stimme jenes Menschen zu hören, in memoriam dessen dieses Symposium auch veranstaltet wurde.

Im Beitrag von Doz. Dr. Albinas Kuncevičius, dem Magistre Rimvydas Laužikas und Frau Daina Stankevičiūtė wurden die Ausgrabungen des Dubingiai-Burgareals (Rayon Molėtai) besprochen, indem ein besonders großes Interesse den archäologischen Funden in den kirchlichen Orten geschenkt wurde.

Dr. Ieva Ose besprach die Motive der Verzierung von Kacheln in Lettland und Litauen im 17. Jh. und wies darauf hin, dass nach den Wurzeln dieser Motive in Westeuropa zu suchen sei.

Magister Vitolds Muižnieks erzählte von den Brandgräbern des 14.–15. Jhs. in Westlettland, d. h. von dem Brauch der Brandbestattung, der in manchen kurländischen Gemeinden nach der Christianisierung erhalten geblieben war.

Dr. Gintautas Zabiela sprach von den Erforschungen der Burgbergen in Litauen 1962–1987, begründete die Wichtigkeit dieser Untersuchungen und besprach ihre wichtigsten Richtungen.

Magister Linas Tamulynas machte die Teilnehmer des Symposiums mit dem Material (Abbildungen der Funde, Aufnahmen usw.) aus dem ehemaligen Memelland bekannt, das im Felikss Jakobson-Archiv (Nationales Museum für Geschichte Lettlands) aufbewahrt wird. Dieses Archivmaterial ist deswegen so wichtig, weil ein Teil der Exponate in den Jahren des Zweiten Weltkrieges verschollen blieb.

An den Diskussionen nahmen A. Caune, V. Urbanavičius, M. Michelbertas und G. Zabiela teil.

Am 6. Oktober beteiligten sich die Symposiumsmitglieder an einem Ausflug nach Žemaitija (Niederlitauen). Man hat den Bilionys-Burgberg (Rayon Šilalė), den Komplex archäologischer Denkmäler in Medvėgalis (Rayon Šilalė) und die Kathedrale der Stadt Varniai besucht.

In dieser Ausgabe der „Archaeologia Litwana“ werden die Artikel gedruckt, die auf der Grundlage der Symposiumsbeiträge ausgearbeitet wurden, außerdem einige andere Artikel und Publikationen.

Die Struktur unseres Druckerzeugnisses blieb unverändert. Wie in den früheren Ausgaben findet man hier Rezensionen, Überblicke, Kapitel aus dem wissenschaftlichen Leben des Lehrstuhls für Archäologie. Leider, geblieben ist auch das Kapitel „In memoriam“, in dem jene Vertreter der älteren Generation der Baltenarchäologie geehrt werden, die aus unserer Mitte gerissen wurden.

Im Namen des Kollegiums der Redakteure möchte ich mich herzlich bei allen Mitgliedern des Symposiums bedanken, die ihre Beiträge unserem Druckerzeugnis eingereicht haben. Ich bin überzeugt, dass sie für alle Forscher der baltischen Archäologie von Interesse sein und zusätzliches Material über die Ergebnisse der jüngsten Forschungen liefern werden.

Mykolas Michelbertas
Vilnius, April 2008